

Bar und großes Foyer für das Alte Hallenbad

Land und Bund geben Zuschüsse für den Ausbau des Friedberger Kulturhauses

Friedberg. Der Umbau des Jugendstil-Hallenbades an der Haagstraße in ein Kulturhaus kann weitergehen. Am Montag bekamen die ehrenamtlichen Betreiber des Alten Hallenbades einen Bewilligungsbescheid über 155 000 Euro vom Land Hessen. Den Bescheid brachte Markus Harzenetter, der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, persönlich in die ehemalige Badeanstalt der Friedberger. Dabei waren auch die Bezirksdenkmalpflegerin Kristin Schubert, Bürgermeister Dirk Antkowiak und die Landtagsabgeordneten Tobias Utter (CDU) und Kathrin Anders (Grüne). Der Bundestagsabgeordnete Oswin Veith (CDU) kündigte am Montag an, dass auch der Bund 155000 Euro beisteuern werde. Mit eigenem Geld und Zuschüssen der Stadt und der Denkmalpflege wird bis Jahresende etwa eine halbe Million Euro in das immer beliebter werdende Theater investiert.

Was nun geplant ist, berichtete am Montag Uli Lang vom Vorstand der Theater-Betreiber. Sobald alle Genehmigungen und genug Geld beisammen sind, will man die ehemaligen Wannenbäder östlich der Hallenbad-Schmalseite zu einem großen Foyer umbauen. Der Raum eignet sich dann auch für Ausstellungen und Veranstaltungen, so Uli Lang. Er bekommt zwei Zugänge zum Saal. Erreichen kann man das neue Foyer künftig durch den Haupteingang und von einer Freitreppe, die an der Südostecke des Gebäudetrakts an der Haagstraße entstehen soll. „Die Metamorphose vom Schwimmbad zum Theater nimmt immer mehr Gestalt an“, sagte Uli Lang. Es werde zudem zum „Pulsgeber für die dynamische Entwicklung der Stadt.“

Zu einer schicken Bar ausbauen wollen die Betreiber die Ecke an der linken Frontseite des Alten Hallenbades. Wo jetzt noch Glasbausteine die Außenwand verschandeln, sollen wieder wie früher Fenster in die Fassade gesetzt werden. Durch sie können die Bar-Gäste vor und nach den Veranstaltungen die Stadtkirche sehen, während sie bei einem Getränk plaudern. Die Theke soll nach einem Vorschlag des Architekten Dirk Siebel mit Teilen eines alten Badewassertanks verkleidet werden, der im Dachstuhl des historischen Gebäudes stand. Die jetzige Theke links vom Haupteingang des Theaters macht Platz für einen Kartenverkaufsschalter. Außerdem haben die Theatermacher eine Rampe gebaut, damit auch Besucher im Rollstuhl kommen können.

Das Alte Hallenbad war 1909 aus Bürgerspenden als Badeanstalt erbaut worden. 1980 fiel es nach der Schließung in einen Dornröschenschlaf, aus dem es eine Bürgerinitiative 2009 wieder weckte. Inzwischen gibt es einen Förderverein mit rund 1400 Mitgliedern. Gut 50 Konzerte, Theateraufführungen, Kabarettabende und sogar eine eigene Oper inszeniert die aus Ehrenamtlichen zusammengesetzte Kultur-AG jedes Jahr im umgebauten Schwimmsaal. Eine gemeinnützige GmbH hat das Alte Hallenbad für 66 Jahre von der Stadt Friedberg gepachtet. Sie treibt den Umbau voran.

Ab dem Jahr 2020 geht der Ausbau noch viel weiter. Vorgesehen ist ein Aufzug rechts neben dem jetzigen Zugang zum Saal. Er kann dereinst auch die Galerie des früheren Schwimmsaales zugänglich machen, so dass bis zu 350 Gäste auf einmal zu einer Veranstaltung kommen können. Bisher ermöglicht der Brandschutz maximal 150 Gäste. Von der Galerie aus wird in den Pausen eine große Dachterrasse zum Flanieren geöffnet. Im Obergeschoss entstehen auch Büros, ein Seminarraum und eine Teeküche.

Ein weiterer Seminarraum mit großen Fenstern soll im Sockelgeschoss des Alten Hallenbades unter der neuen Bar entstehen. An der Ostseite des Sockelgeschosses wird laut Uli Lang ungefähr ab 2023 ein Bistro-Café mit Außenterrasse öffnen. Als Bar kann man dann vom Bistro aus auch einen Teil des ehemaligen Schwimbeckens nutzen, das vor Jahren mit einer

Betonplatte abgedeckt wurde. Weitere Räume an der Rückseite des Alten Hallenbades sind für Lagerräume und Werkstätten des Kulturhauses vorgesehen.

Bisher hat die ehrenamtliche Initiative rund drei Millionen Euro in den Gebäudekomplex investiert. Bis alle Ausbaupläne abgearbeitet sind, braucht sie drei weitere Millionen. Er werde sich dafür engagieren, versprach der Bundestagsabgeordnete Oswin Veith am Montag – auch weil er selbst anno 1967 im Hause das Schwimmen lernte und weil hier Bürger aus Friedberg und der Wetterau sehr aktiv eine „tolle Folgenutzung“ möglich machten. Der oberste Hessische Denkmalschützer Markus Harzenetter zeigte sich froh über die Wiederbelebung des Hauses: „Diese Investitionen kommen direkt vor Ort an.“

Den Umbau und Betrieb des Alten Hallenbades finanzieren die ehrenamtlichen Kulturmacher auch durch Spenden und Vermietung des Hauses für Veranstaltungen. Das aktuelle Theaterprogramm steht im Netz unter www.aha-friedberg.info. Vorverkaufskarten und Geschenkgutscheine gibt es in der Buchhandlung Bindernagel, im Ticket-Shop und im Ulenspiegel an der Wolfengasse.

Text: Klaus Nissen

Das Landesamt für Denkmalpflege Hessen bedankt sich bei Klaus Nissen, der seinen Text für eine Veröffentlichung auf der Homepage bereitgestellt hat.